

Deutschland exportiert weniger Rapsöl

UFOP: Verlässliche Nachfrage und stabile Preistrends bestimmen Resilienz der Wertschöpfungskette für Ölsaaten

Berlin, 02. September 2026 – Nachdem die deutschen Rapsölexporte in der Saison 2024/25 noch das zweitbeste Ergebnis seit der Jahrhundertwende erreichten, zeichnet sich 2025/26 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes eine rückläufige Tendenz ab. Mit einem Volumen von 1,11 Mio. t liegen die Ausfuhren rund 14,4 % unter den 1,30 Mio. t des vergangenen Wirtschaftsjahres.

Deutschland beliefert mit 1,01 Mio. t und einem Anteil von 91 % hauptsächlich Abnehmer in der Europäischen Union. Die mit Abstand größte Menge Rapsöl ist nach Recherche der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (mbH) wie gewohnt in die Niederlande geflossen, insgesamt knapp 568.900 t und damit etwas mehr als die Hälfte des Gesamtexportes 2025/26. Gegenüber dem Vorjahr ist das allerdings ein Minus von 23 %. Auf Platz 2 folgt Belgien mit 118.500 t und einem deutlichen Anstieg um 34 %. Danach folgen Polen (+38 %), Dänemark (-3 %) und Frankreich (21 %).

Im Drittlandshandel gingen nennenswerte Mengen 2025/26 auch nach Norwegen und ins Vereinigte Königreich. Ersteres bezog dabei mit 29.900 t rund 45% weniger als im Vorjahreszeitraum.

Die genannten Zahlen umfassen die Exporte von Raps-, Rübsen- und Senföl, sowohl roh als auch raffiniert, für technische bzw. energetische Zwecke und für die Nahrungsmittelproduktion.

Die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) betont die Bedeutung der deutschen Ölsaatenindustrie mit einer Vermahlungskapazität von ca. 10 Mio. t Rapssaat für den Rapsanbau in Deutschland. Die Auslastung der Ölmühlen gewinnt vor dem Hintergrund der EU-weiten Anhebung der Biokraftstoffmandate in 2026 und 2027 an Bedeutung. Entsprechend stetig und preisfestigend entwickelt sich die Nachfrage nach Rapssaat. Nur etwa 40 % des Bedarfs der Ölmühlen können derzeit aus der heimischen Erzeugung bedient werden. Die deutsche Ölmühlen- und Biodieselindustrie ist damit ein maßgeblicher Standortfaktor für die gesamte Wertschöpfungskette, von der Rapszüchtung über Anbau und Handel bis hin zur Verarbeitung zu unterschiedlichsten Produkten im Food-, Feed- und Fuel-Bereich.



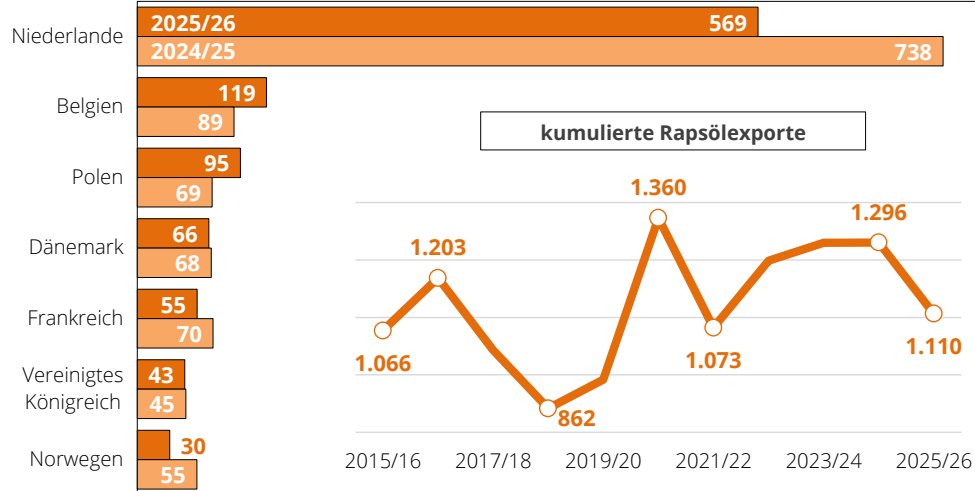
Union zur Förderung
von Oel- und Proteinpflanzen e. V.

Herausgeber:

UFOP e. V.
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin
Telefon +49 30 235 97 99 - 0
Telefax +49 30 235 97 99 - 99
E-Mail info@ufop.de
www.ufop.de

INFORMATION
Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V.

Empfangsländer von deutschem Rapsöl in 1.000 t, nach Wirtschaftsjahren



Quelle: Statistisches Bundesamt, AMI

Redaktionskontakt:

Stephan Arens

Tel. 030 235 97 99 – 10

E-Mail: s.arens@ufop.de

Kurzinfo UFOP e. V.:

Die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) vertritt die politischen Interessen der an der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung heimischer Öl- und Eiweißpflanzen beteiligten Unternehmen, Verbände und Institutionen in nationalen und internationalen Gremien. Die UFOP fördert Untersuchungen zur Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion und zur Entwicklung neuer Verwertungsmöglichkeiten in den Bereichen Food, Non-Food und Feed. Die Öffentlichkeitsarbeit der UFOP dient der Förderung des Absatzes der Endprodukte heimischer Öl- und Eiweißpflanzen.